

Übernachten im MaisfeldRomantik für Exhibitionisten

Mitten in einem Maisfeld steht ein Bett. Mit Marienkäfer-Bettwäsche. Fackeln flackern im Wind. So könnte eine romantische Sommernacht beginnen. Wenn es nicht regnen würde. Trotz der widrigen Wetterumstände wollen wir erfahren, was eine Nacht im Maisbett so besonders macht.

Wochenlang war es brütend heiß. Da klang es äußerst verlockend, mal im Maisfeld zu übernachten. Unter freiem Himmel, mit den Sternen als Decke. Als SWR.de Redakteurin war ich gespannt darauf, das zu erleben. Um nicht alleine zu sein, habe ich einen Freund mitgenommen. Als wir im Landgasthof Roger in Löwenstein-Höblinsülz ankommen, regnet es. Schon den ganzen Tag ist es trüb. Egal: Wir haben beschlossen, das Wetter zu nehmen wie es ist.



- [🔍+ Labyrinth zum Maisbett](#)

Zunächst beziehen wir das zusätzlich gebuchte Zimmer im Haus. Dann treffen wir den Hotelchef, Michael Roger. Er will uns das Bett im Maisfeld zeigen. Wir überqueren die Straße, die direkt am Hotel vorbeiführt. Auf der anderen Seite ist ein 20 mal 20 Meter großes Maisfeld. Wir stapfen über die inzwischen matschige Wiese bis zum Rand des Feldes. Hier beginnt der Holzmulch-Weg ins Labyrinth. Im Slalom erreichen wir eine Holztür.

Es könnte so schön sein

Drinnen steht ein gemütlich wirkendes Bett mit zwei dicken Luftmatratzen. Marienkäfer zieren die Bettwäsche, ein weißer Vorhang soll vor Insekten schützen. Daneben steht ein Tischchen mit zwei Stühlen, Fackeln und Windlichter. Über allem thront ein dreieckiges, gelbes Sonnensegel, das heute als Regenschutz herhalten muss.



- [🔍+ Das Bett im Maisfeld](#)

<http://www.swr.de/regionen/uebernachtung-im-maisfeld/-/id=3438/nid=3438/did=6695924/ttten6/index.html>

Wie kommt man eigentlich auf die Idee, ein Bett ins Maisfeld zu stellen? "Das ist ein Kindheitstraum. Das Lied 'Ein Bett im Kornfeld' liegt zu Grunde", erzählt Roger. "Ich habe mir das so herrlich vorgestellt, mitten in einem Feld zu liegen." Wir auch, der Regen trübt die Vorfreude im Moment aber ein wenig. Besonders für "Paare, die es lieben, mal Zeit mit sich und der Natur zu verbringen", sei das Maisbett gedacht, sagt der Hotelchef und schwärmt von einem sonnigen Tag, an dem es nachts draußen angenehm kühl sei. Gegen fünf Uhr morgens gehe die Sonne auf. "Und wenn man dann im Freien frühstückt - das ist einfach nur schön." Mir wird ein wenig wehmütig ums Herz. Der Himmel ist grau und wolkenbehangen.

Regen tropft aufs Bett? Gar kein Problem



- [🔍+ Regenschutz statt Sonnenschutz](#)

Michael Roger berichtet noch von einem Pärchen, das kein Zusatzzimmer im Hotel gebucht hatte und trotz Regen im Maisbett geschlafen hat. "Ich konnte mir an diesem Tag nicht vorstellen, dass ich da drin liege, wenn es rings herum regnet und plätschert und das Tropfwasser immer wieder aufs Bett spritzt." Für uns ist das selbstverständlich gar kein Problem. "So einen leichten Regen nimmt die Abdeckung schon mit. Aber wenn es stark regnet und der Wind auch noch von den Seiten herein getrieben wird, dann ist man halt doch im Freien und muss ein unheimlicher Wetterfan sein, um im Regen liegen zu bleiben." Heute regnet es stark. Sind wir große Wetterfans?



- [🔍+Sichtschutz](#)

Von einem Hotelbalkon aus erkennen wir später, dass man unser Maisbett nicht sieht. Dennoch meint Michael Roger, dass man exhibitionistisch veranlagt sein müsse, um dort zu schlafen: "Ich bin in freier Natur und gehe da ins Bett. Alle anderen könnten mir vom Waldrand mit dem Fernglas zugucken." Ok, erst einmal etwas essen. Im Salat ist Mais. Wie passend. Draußen regnet es noch. Wir hören ein paar Gäste über das schlechte Wetter schimpfen. Dabei haben die doch ein warmes, windgeschütztes Hotelzimmer! Schon ertappe ich mich bei einem bösen Gedanken ...

Um uns optimal auf die Nacht bei widrigen Umständen vorzubereiten, besuchen wir abends die Sauna. Dampfbad, Bio-Sauna - schließlich die Finnische. Jetzt ist der Regen eine tolle Abkühlung. Wie lange kann man die Wärme wohl speichern? Gegen 23.30 Uhr begleitet uns die Hotelchefin zu unserem Nachtgemach. Es ist dunkel. Jeder hat eine Taschenlampe in der Hand. Immerhin regnet es gerade nicht.

Gemütlichkeit und Meditation

Wir zünden die Fackeln und Windlichter an. Schönes, schummriges Licht. Mit einem guten Rotwein bewaffnet steigen wir in das Maisbett. Es ist ein bisschen klamm. Obwohl zwischen den beiden Luftmatratzen ein größerer Graben klafft, ist die Mitte der beste Ort dieser Nacht. Dort kommt der Regen, der mittlerweile wieder eingesetzt hat, nicht hin. Einkuschelt in Decken sinken wir in das Bett, hören das Prasseln der Tropfen, beobachten die im Wind zitternden Maispflanzen. Eigentlich ist es ziemlich gemütlich hier. Wenn sich viel Wasser auf dem Sonnensegel gesammelt hat, dann läuft es über und platscht laut auf den Boden. Wir werden schläfrig, das Prasseln hat etwas Meditatives.



- [🔍 Auf ins Bett](#)

2.30 Uhr: Wir schlafen noch nicht. Der Regen hat sich in ein störend lautes Geräusch verwandelt. Der Wind pustet uns Nässe ins Gesicht. Mein Begleiter verzieht sich ins Hotelzimmer. Es ist mitten in der Nacht und ich bin allein im Maisfeld, denke über mögliche Gefahren nach: Wildschweine, Außerirdische, die Kornkreise machen und Menschen entführen, hinterlistige Dorfjugendliche, Monster.

Gewehrschüsse und Ehekrach

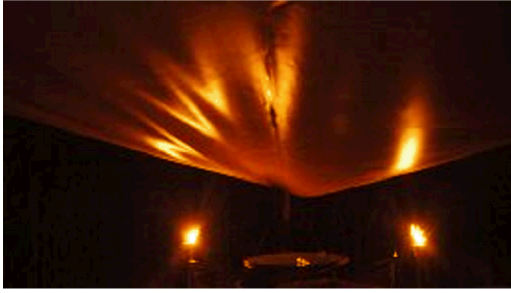
Etwas früher am Tag hatte Herr Roger gesagt: "Die Angst schwebt mit. Aber wir sind hier in einem derart ländlichen Bereich, da ist es normal, dass ein Jäger nachts noch vorbeifährt oder man Gewehrschüsse hört." Wildschweine esse man hier nur. Ich bin beruhigt und lausche auf Geräusche. Roger hatte nämlich geschwärmt: "Vogelstimmen, ein kleines Rascheln, Katzen, die keifen oder schreien. Irgendwann nachts fährt ein frisiertes Mopedle vorbei, dann kommt ein Lkw, dann hört man, wie morgens um drei einer mit dem Rad vorbeirauscht. Irgendwo streitet ein Ehepaar und schmeißt Fenster zu." Ich höre heute leider nur das eintönige Regenprasseln:

🔊 Regenprasseln - meditativ, aber langweilig Dauer: 2:02 min

Um diesen Beitrag abspielen zu können, müssen Sie JavaScript in Ihrem Browser aktivieren. Vielen Dank!

Auf einem Hotelbalkon links von mir sind auch noch zwei Männer wach. Ich kann ihre Stimmen erahnen. Beobachten die mich wohl? Eine Spinne beginnt sich aufs Bett abzuseilen. Ich bin hellwach. Ringe mit mir. Eigentlich wollte ich das durchziehen.

Endlich schlafen



- [🔍+Stimmungsvolles Licht](#)

Gegen 3.30 Uhr lösche ich die Kerzen, sammle das Mitgebrachte ein, aktiviere die Taschenlampe, spanne meinen roten Schirm auf. Das Labyrinth im Maisfeld sehe ich jetzt nicht mehr, bahne mir den Weg durch Kolben in Richtung Hotel. Das Zimmer ist warm, trocken und windgeschützt. Mein Begleiter ist auch noch wach. Im Morgengrauen schlafen wir endlich ein. Beim Einschlummern denke ich mir, dass ich das Maisbett gerne in einer lauen Sommernacht nochmal testen würde.

Beim Frühstück begrüßt uns ein fröhlicher Michael Roger. Er brät Rühreier, wirkt ausgeschlafen. Wir weniger. Dass wir nachts umgezogen sind, kann er verstehen. Aber er macht das Wetter nicht. "Wenn er könnte, würde er es sicher tun", denke ich, während Roger mir sein Spezialgewürz auf die Eier streut, mit dem er seine Gäste süchtig machen möchte, damit sie immer wieder kommen.